



bmask.gv.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

Chancen und Risiken einer europäischen Beschäftigungs-/ Arbeitsmarktpolitik: Heute - **Morgen**

WSI Herbstforum 2013, **Aufbruch statt Abbruch in Europa**

Panel 1 Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik

Hotel Estrel Berlin, Sonnenallee 225, Berlin

Johannes Schweighofer
Berlin, 27. November 2013

INHALT

- **Gegenwart 1: Koordinierung von Strukturreformen**
(Luxemburg-, Lissabon-, OMK, EU2020-Prozess, Soziale Dimension, Wettbewerbspakte)
- **Gegenwart 2: Restriktive Makrokoordinierung**
(Maastricht, Köln-Prozess?, Stabilitätspakt, Six- and Two-Pack, Fiskal-Pakt, MIP, ex-ante Koordinierung)
- **Zukunft: Offensive Makrokoordinierung** für
Wachstum und Beschäftigung?!

Zentrale Botschaften

- Gegenwärtige Beschäftigungspolitik auf EU-Ebene = **Überwachung der Strukturpolitiken (KOM)** = **Unsinn**, weil wenn Geld-, tw Fiskal- und Lohnpolitiken integriert/zentralisiert sind, dann sollen **Strukturpolitiken** (u.a. AMP) als Anpassungsinstrumente **dezentral** bleiben (länderspezifische Schocks)!
- **Sinnvoll ist jedoch „Best practice learning“**, Austausch von Erfahrungen u. ä.
- Negative AM-Auswirkungen - durch **restriktiven Bias in den Makro-Politiken** (siehe z. B. Entwicklung in der Peripherie)
- Daher: **eine andere Makro** (Geld-, Fiskal-, Lohnpolitik) auf EU-Ebene **ist notwendig** (der Rest ist für den AM mehr oder minder irrelevant)!
- **Nicht die falschen Debatten führen** (z.B. in ESP, GR, DT)!

[Persönl. Anmerkung: seit 1993/1997 EU-AMP, Beschäftigungsausschuss!
Vortrag gibt **persönliche Meinung wieder**]

Koordinierung der Strukturpolitiken



Kleine Umfrage

Arbeitslosigkeit gibt es vor allem, weil:

A) *Viele Arbeitslose eigentlich nicht arbeiten wollen!*



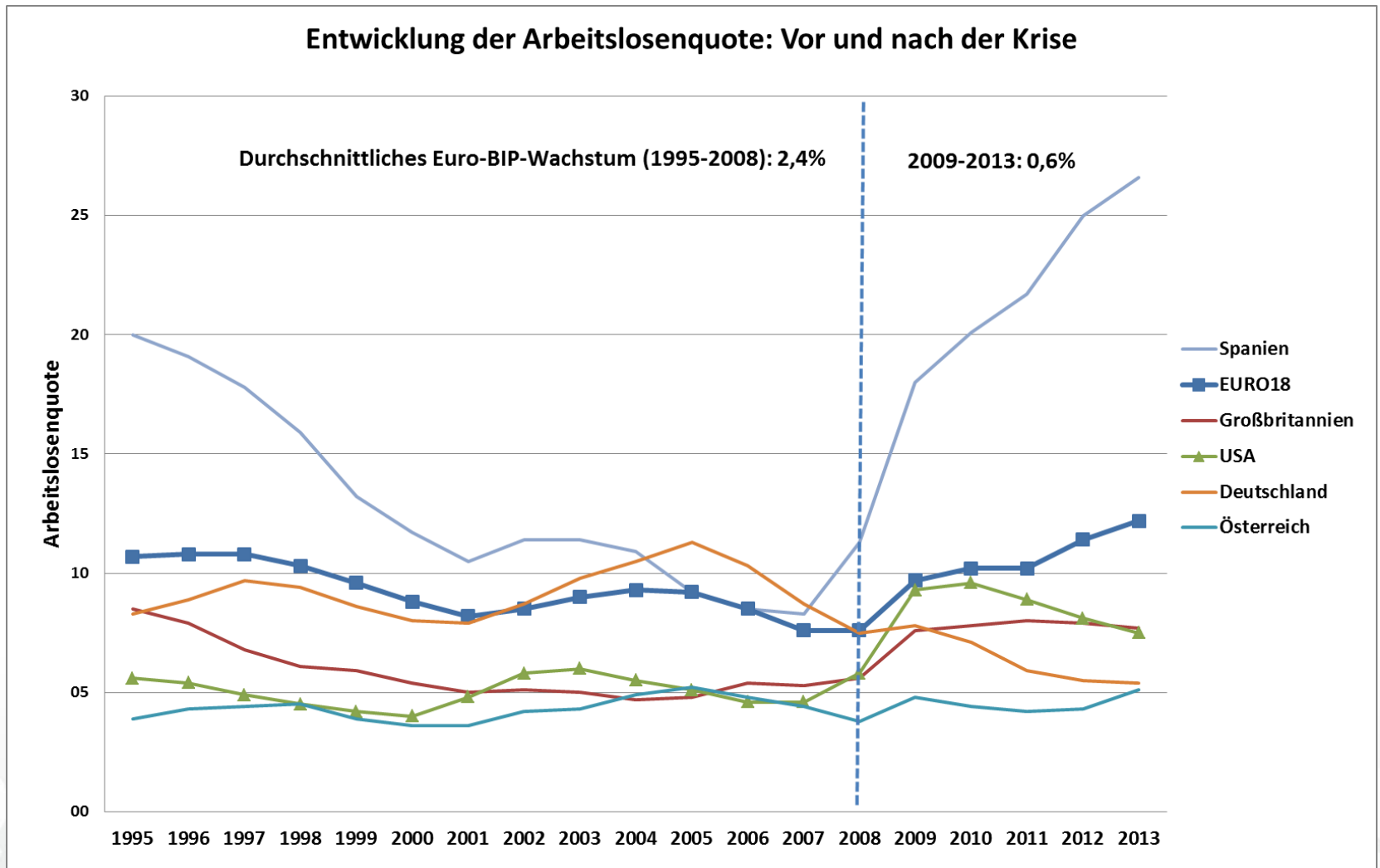
Anzahl der Nennungen

B) *Es zu wenige Jobs gibt!*

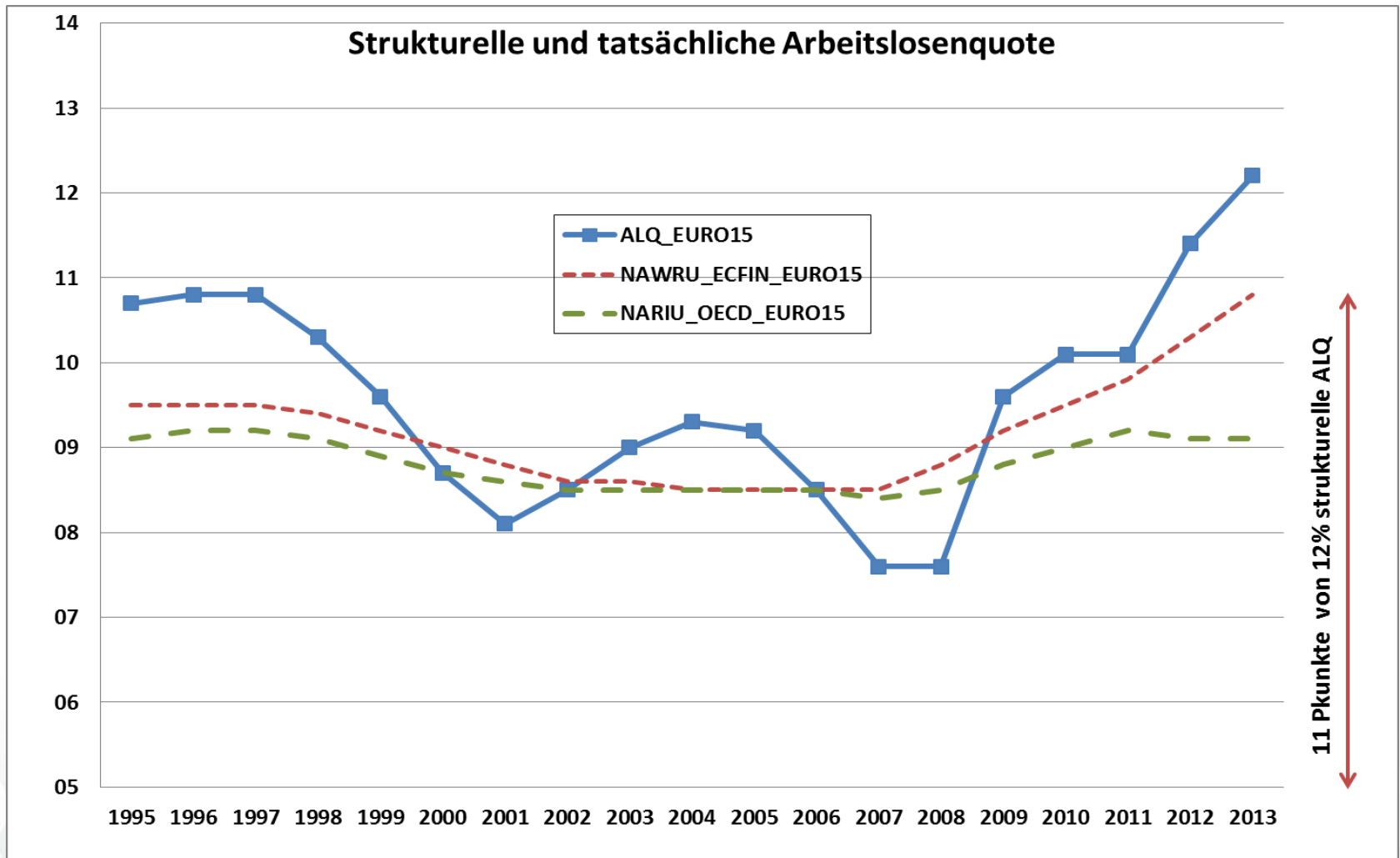


Anzahl der Nennungen

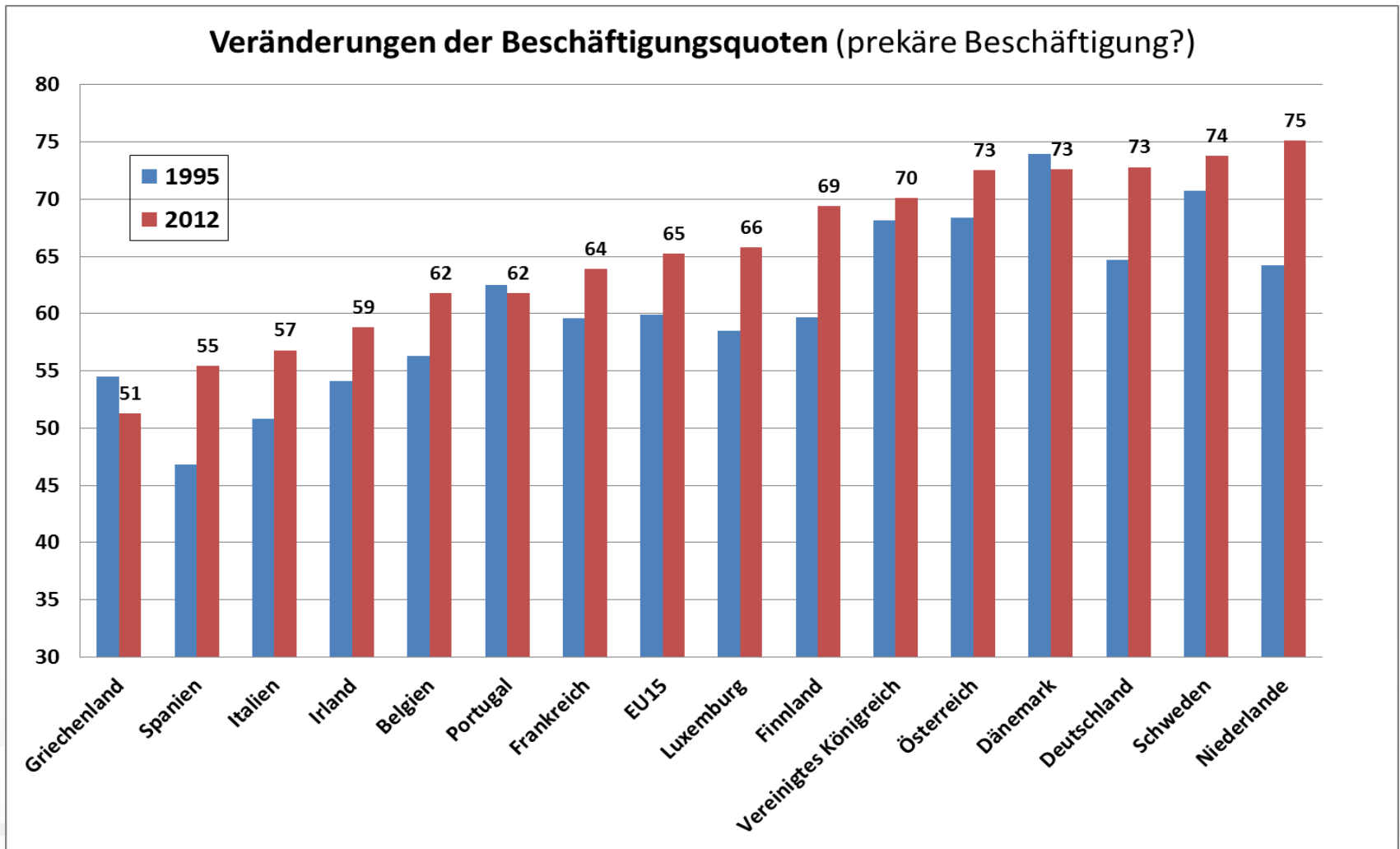
Entwicklung der Arbeitslosenquote 1995-2013



Intellektueller/politischer Kampfplatz



Integration in den Arbeitsmarkt



Primärrecht (EUV, AEUV)

- „ Die Union errichtet einen Binnenmarkt ... eine in hohem Maße wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft, die auf **Vollbeschäftigung** und sozialen Fortschritt abzielt“ (Art. 3(3) EUV)
- „ ... die stetige **Besserung der Lebens- und Beschäftigungsbedingungen** ihrer Völker als wesentliches Ziel anzustreben“ (Präambel AEUV)
- „Die Mitgliedstaaten koordinieren ihre Wirtschafts- und **Beschäftigungspolitik** im Rahmen von Regelungen nach Maßgabe dieses Vertrags“ (Art. 2(3) AEUV)
- „Die Union trifft Maßnahmen zur **Koordinierung der Beschäftigungspolitik** der Mitgliedstaaten, insbesondere durch die Festlegung von **Leitlinien** für diese Politik.“ (Art. 5(2) AEUV)
- „Förderung eines **hohen Beschäftigungsniveaus**“ (Art. 9 EUV)

Primärrecht, AEUV, Titel Beschäftigung (Art. 145-150)

Art 145: „... MS und EU arbeiten ... auf die Entwicklung einer **koordinierten Beschäftigungsstrategie** hin ...“

Art 146: „... Mitgliedstaaten betrachten die Förderung der Beschäftigung als **Angelegenheit von gemeinsamem Interesse**“

Art 147: „Das Ziel eines hohen Beschäftigungsniveaus wird bei der Festlegung und Durchführung der Unionspolitiken und -maßnahmen berücksichtigt.“

Art. 148 (Kern-Artikel, Überwachung, in EU2020 aufgegangen!)

- Gemeinsamer Beschäftigungsbericht von KOM und Rat
- **Leitlinien** – MS berücksichtigen diese
- Umsetzungsbericht der MS
- Rat prüft, kann auf Vorschlag der KOM **einzelstaatliche Empfehlungen** erlassen (**stärkstes Instrument**)

Art. 150: Beschäftigungsausschuss

- Methode der offenen Koordinierung** (Leitlinien – gemeinsame Ziele, Umsetzung durch MS, Überwachung): Erfolg oder Misserfolg?
- Wie verbindlich sind die Regelungen** (Primärrecht, Leitlinien, Empfehlungen): Politisch, nicht jedoch rechtlich! Sanktionen (Defizitverfahren)?!

EU2020 – Europäisches Semester (1)

10 Leitlinien (seit 2010 unverändert)

1. Qualität und langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen
2. Beseitigung makroökonomischer Ungleichgewichte
3. Abbau der Ungleichgewichte im Euroraum
4. F&E, Innovation, digitale Wirtschaft
5. Ressourceneffizienz, Reduktion von Treibhausgasen
6. Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen und Konsumenten, Binnenmarkt
7. **Erhöhung BQ, Abbau struktureller AL, Qualität der Arbeit**
8. **Verbesserung der Qualifikation der Arbeitskräfte, LLL**
9. **Verbesserung der Bildungssysteme, Hochschulbildung**
10. **Bekämpfung der gesellschaftlichen Ausgrenzung, Armut**

EU2020 – Europäisches Semester (2)

- **EU2020** – langfristige Wachstumsstrategie
- Gegenwärtig politisch irrelevant!
- **5 Kernziele**
 - ✓ EU-BQ-Durchschnitt von 75% der 20-64-Jährigen
 - ✓ 3% des BIP für F&E
 - ✓ 20/20/20 Klimaschutz/Energieziele
 - ✓ Senkung Schulabbrecherquoten auf unter 10%, Steigerung tertiäre Ausbildung auf 40% (30-34-Jährige)
 - ✓ Reduzierung armutsgefährdete Personen um 20 Mio.
- **Einzelstaatliche Empfehlungen** (Art. 121, Koordinierung der Wirtschaftspolitik, „*Rat kann auf Vorschlag der KOM Empfehlungen an MS richten*“; Art. 126 „Sanktionen“ und Art. 148)

EU2020 – Europäisches Semester (3)

ANHANG 1 - ÜBERBLICK ÜBER DIE LÄNDERSPEZIFISCHEN EMPFEHLUNGEN DER EU FÜR 2013-2014

	Öffentliche Finanzen				Finanzsektor		Strukturreformen					Beschäftigungs- und Sozialpolitik					
	Solide öffentliche Finanzen	Renten- und Gesundheitssysteme	Haushaltsrahmen	Besteuerung	Bankenwesen und Zugang zu Finanzierungen	Wohnungsmarkt	Netzgebundene Branchen	Wettbewerb im Dienstleistungssektor	Öffentliche Verwaltung und intelligente Regulierung	FuE und Innovation	Ressourceneffizienz	Beteiligung am Arbeitsmarkt	Aktive Arbeitsmarktpolitik	Lohnfestsetzungsmechanismen	Segmentierung des Arbeitsmarktes	Allgemeine und berufliche Bildung	Armut und soziale Integration
AT																	
BE																	
BG																	
CZ																	
DE																	
DK																	
EE																	
ES																	
FI																	
FR																	
HU																	
IT																	
LT																	
LU																	
LV																	
MT																	
NL																	
PL																	
RO																	
SE																	
SI																	
SK																	
UK																	



EU2020 – Europäisches Semester (4)

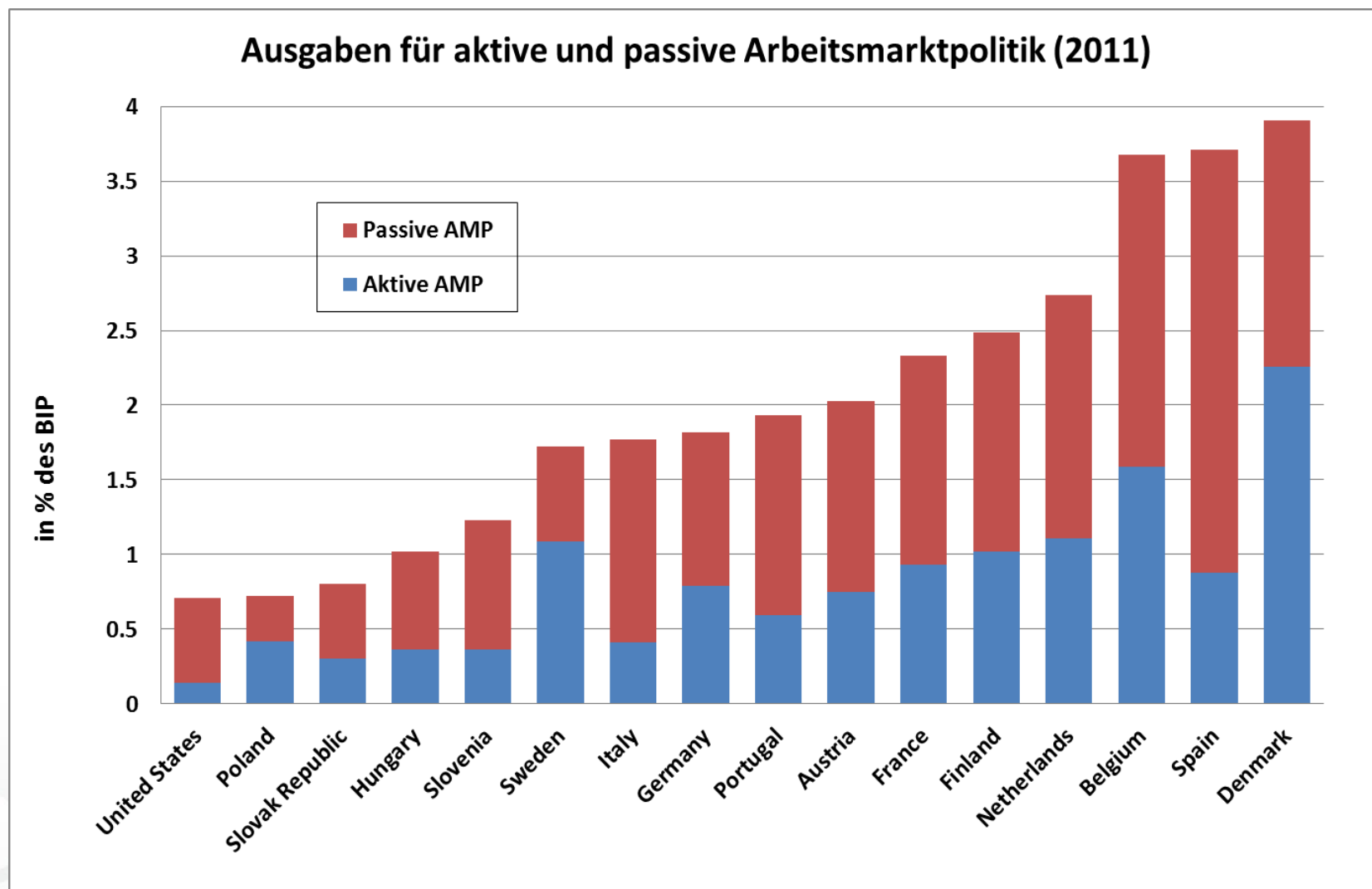
Beispiele für einzelstaatliche Empfehlungen

- **DE:** „*Bedingungen für ein die **Binnennachfrage** stützendes Lohnwachstum aufrechterhält;... die Umwandlung von **atypischen Beschäftigungsverhältnissen** wie Minijobs in nachhaltigere Beschäftigungsformen erleichtert;*“
- **AT:** „*das tatsächliche Pensions- bzw. Rentenalter durch eine **Anpassung des Pensions- bzw. Rentenalters** an die **Veränderung der Lebenserwartung** anhebt, die neuen Reformen zur Beschränkung der Inanspruchnahme von Frühpensionierungsregelungen umsetzt und überwacht*“
- **FR:** „*weitere Maßnahmen zur **Senkung der Arbeitskosten** ergreift ... sicherstellt, dass die Entwicklung des **Mindestlohns** die Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen fördert*“

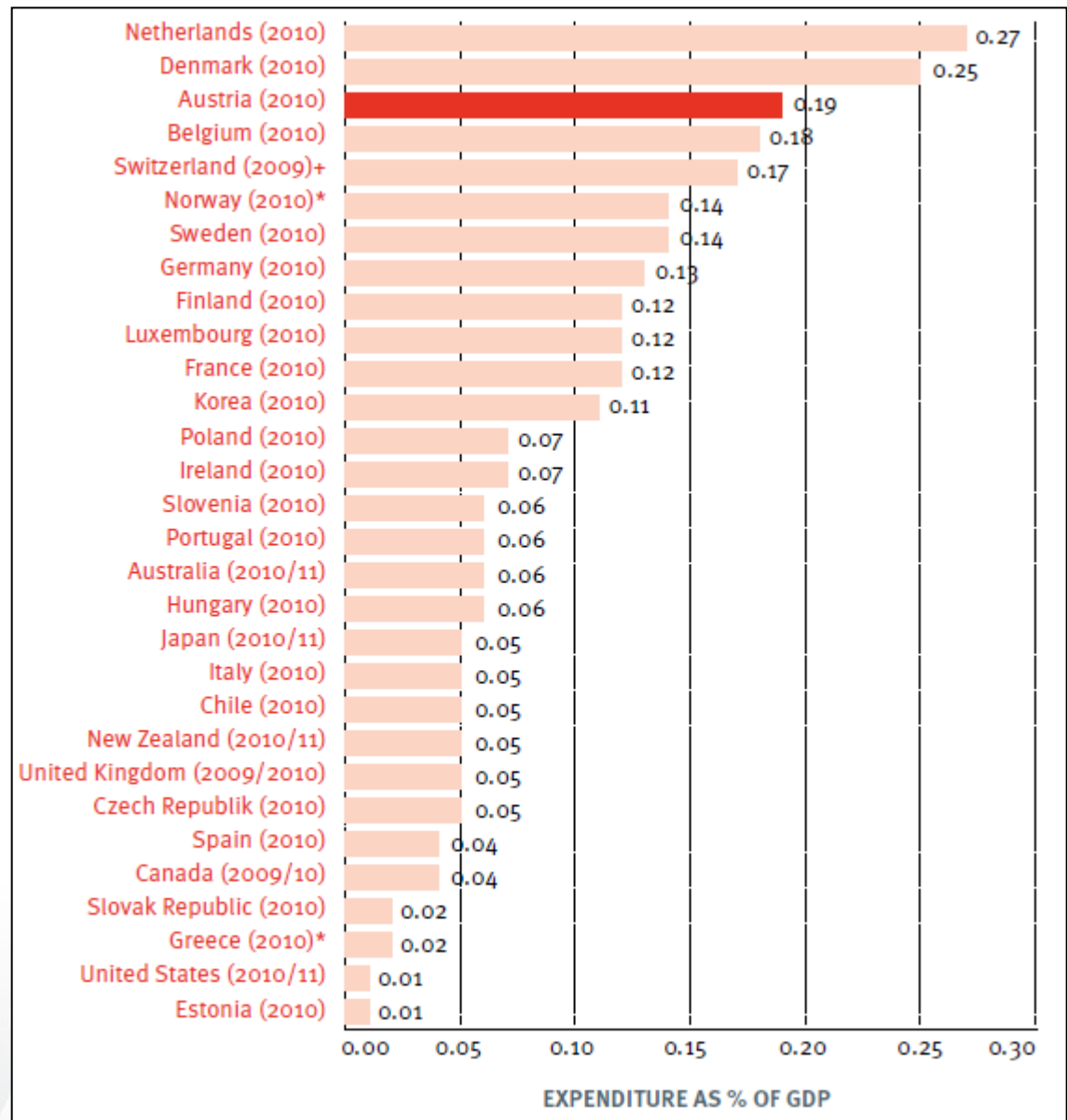
Soziale Dimension - Scoreboard

- Was übrig blieb – Versuch der Kopie des „*Macroeconomic Imbalance Procedure (MIP)*“
- Im Gemeinsamen Beschäftigungsbericht
 - ✓ Arbeitslosenquote, Jugendarbeitslosigkeit, NEET
 - ✓ Verfügbare Bruttohaushaltseinkommen
 - ✓ Armutsrisiko
 - ✓ Ungleichheit (S80/S20)
- Makro-Ungleichgewichtsverfahren
 - ✓ Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Erwerbsquote, LZA, Jugend-ALQ, NEET
 - ✓ Armutsrisiko, materielle Deprivation, Haushalte mit niedriger Erwerbsbeteiligung
- **Problem: Sozial- und Beschäftigungsindikatoren werden nicht als integraler Bestandteil der EU-Wirt.pol. gesehen**

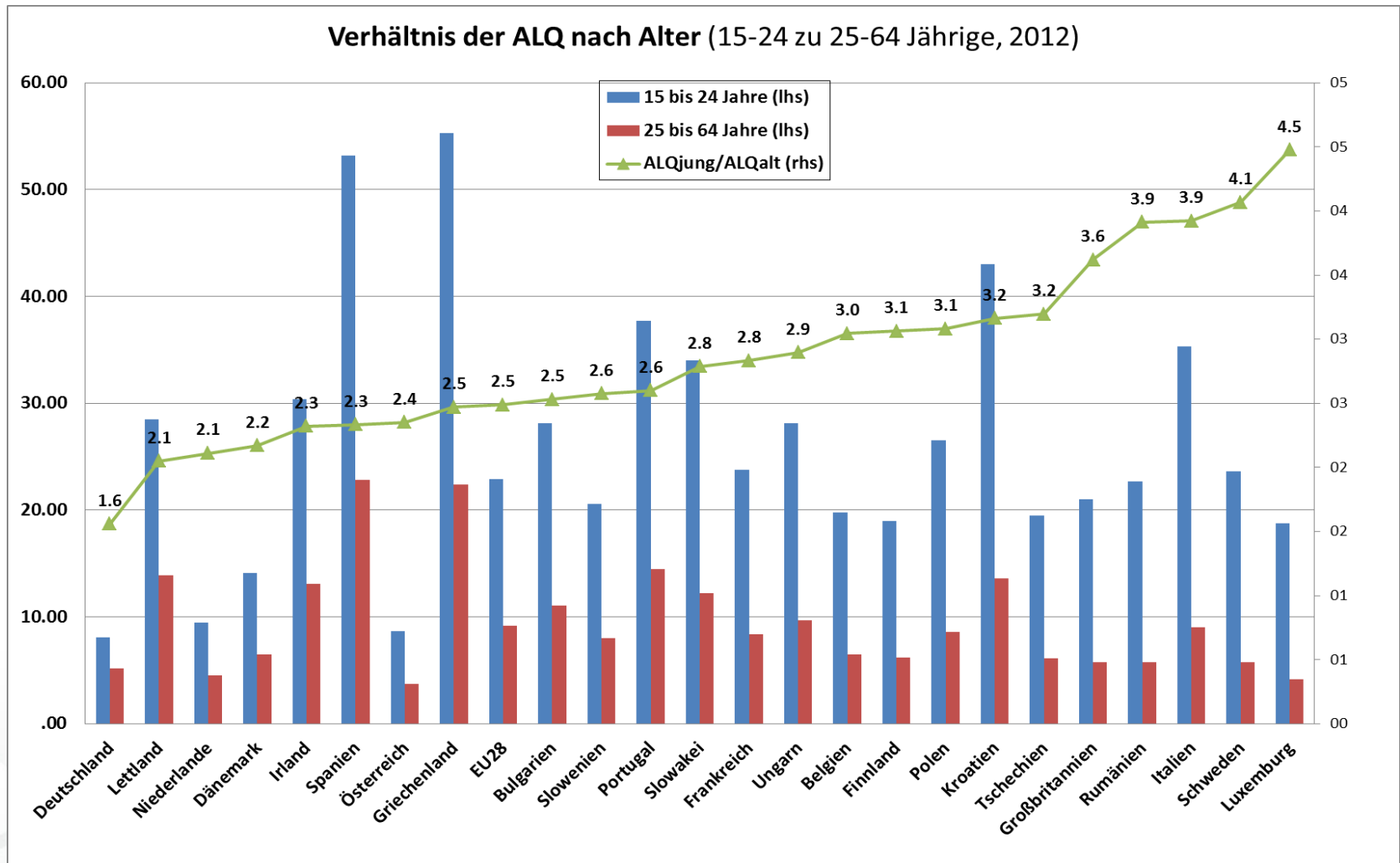
Arbeitsmarkt(politik) – Große Heterogenität



Ausgaben für aktive AMP in % des BIP, pro % Punkt ALQ (2010)



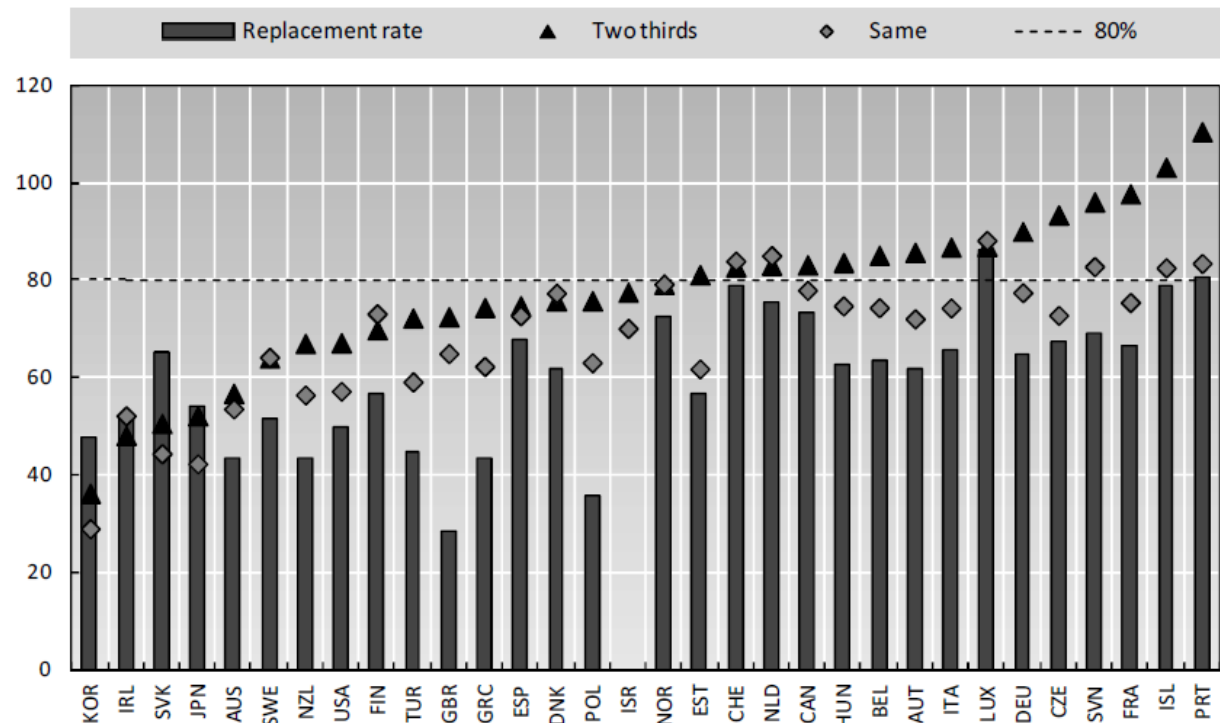
Jugendliche



Anreize zur Arbeitsauf- nahme

Figure 1.24. Incentives to re-enter employment: transition from unemployment benefits to work, 2009

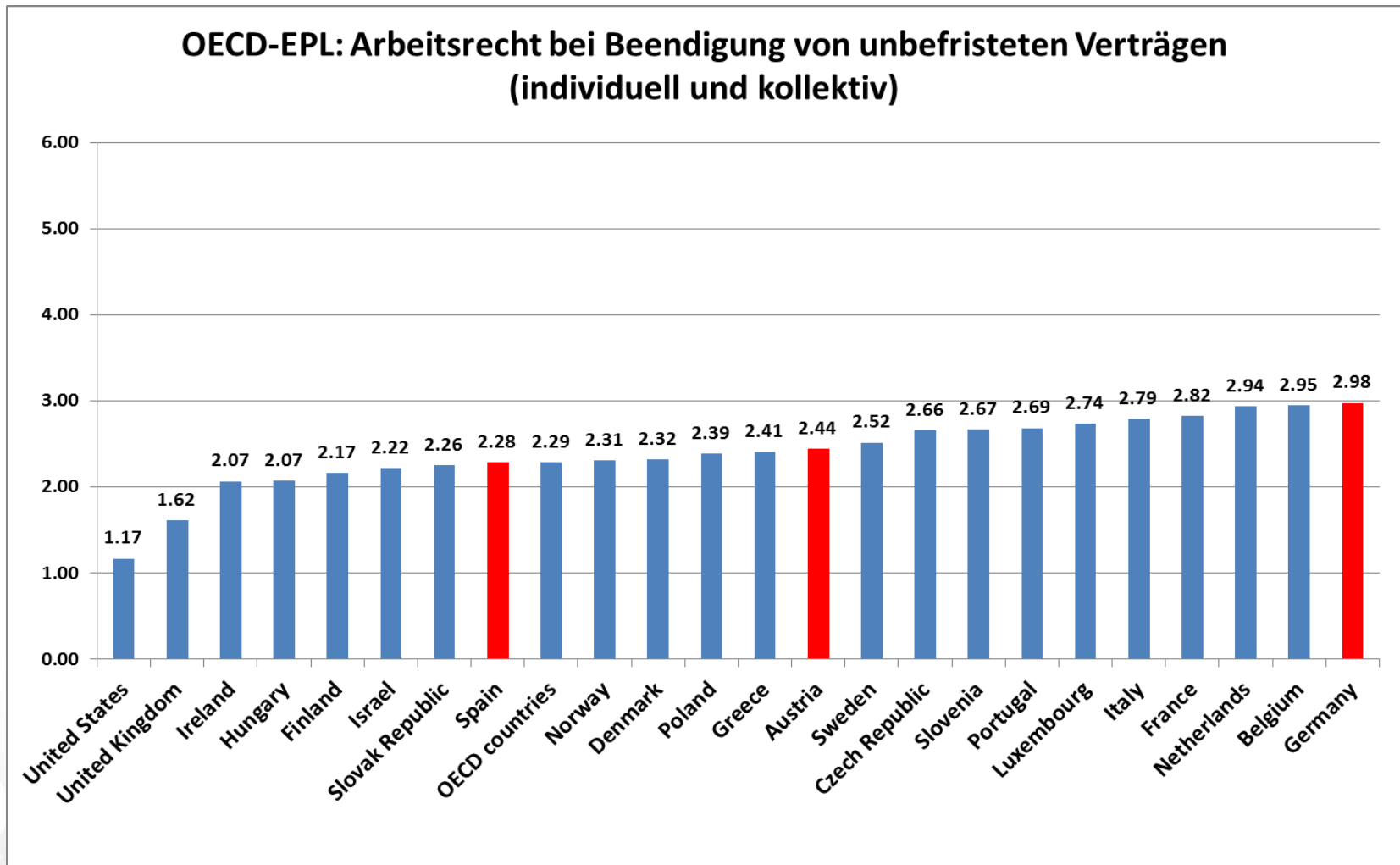
Average effective tax rate and replacement rates, average of singles and one-earner couples with or without children at 100% of AW level^a



a. Results relate to the situation of a person who has just become unemployed and receives unemployment benefits (following any waiting period) based on previous earnings equal to the average wage (AW). Hourly earnings following the subsequent transition into work correspond to the AW level throughout so that a person making a transition into a half-time job would have total earnings equal to 50% of AW. No social assistance "top-ups" are assumed to be available in either the in-work or out-of-work situation. Any income taxes payable on unemployment benefits are determined in relation to annualised benefit values (*i.e.* monthly values multiplied by 12) even if the maximum benefit duration is shorter than 12 months. See Annex A for details. Given the transition into employment, in-work benefits that depend on the transition are available. Children are assumed to be aged four and six years and neither childcare benefits nor childcare costs are considered. For married couples, the percentage of APW relates to one spouse only; the second spouse is assumed to be inactive with no earnings in a one-earner couple.

Source: OECD tax-benefit models (www.oecd.org/els/social/workincentives).

Arbeitsrecht – Employment Protection Legislation



Fetisch Strukturreformen

Quelle:
Sachverständigen-
rat, Jahresgutachten
2013/2014

Tabelle 23

Institutionelle Arbeitsmarktindikatoren für das Jahr 2008

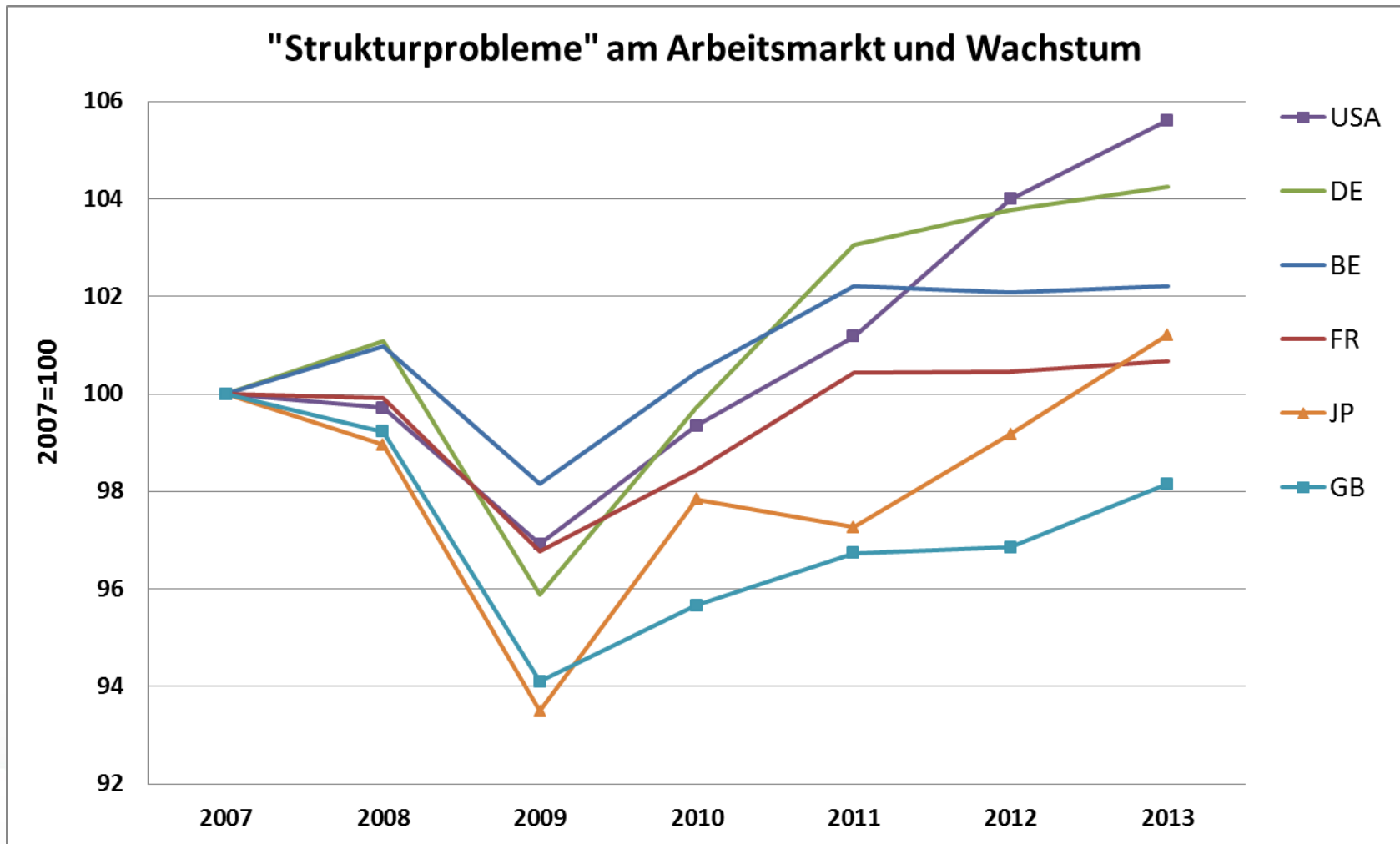
Rangplatz im Ländervergleich¹⁾

Land ²⁾	Einzelindikatoren ³⁾						Aggregierte Indikatoren	
	Kündigungs- schutz ⁴⁾	Befristete Beschäfti- gung ⁵⁾	Lohn- ersatz- rate ⁶⁾	Mindest- lohn ⁷⁾	Tarif- bindung ⁸⁾	Steuer- keil ⁹⁾	GCI Arbeits- markt- effizienz ¹⁰⁾	EFoW Arbeits- markt- regulierung ¹¹⁾
Republik Korea	9	3	5	13	1	1	17	26
Japan	6	11	9	10	3	5	7	4
Vereinigte Staaten	1	26	6	9	2	6	1	1
Polen	14	2	3	16	7	10	21	13
Schweiz	7	13	25	1	12	2	2	6
Vereinigtes Königreich	4	23	1	19	6	8	5	5
Kanada	2	14	21	15	5	7	4	3
Australien	3	24	4	24	8	4	6	2
Irland	5	19	8	25	11	3	9	9
Finnland	8	8	12	1	22	21	10	23
Schweden	16	7	7	1	24	22	11	22
Dänemark	11	18	14	1	18	17	3	10
Norwegen	12	16	23	1	17	12	8	24
Estland	13	27	13	12	4	14	13	17
Spanien	18	1	20	18	21	13	24	21
Griechenland	22	15	2	21	15	18	26	25
Tschechische Republik	21	21	11	11	10	20	12	7
Deutschland	26	10	18	1	14	26	19	27
Italien	27	12	16	1	18	23	27	14
Österreich	15	17	15	1	27	24	16	15
Slowakei	17	25	22	17	8	15	15	8
Luxemburg	20	22	27	14	13	9	18	19
Portugal	28	4	25	25	15	11	23	20
Niederlande	24	5	24	20	20	16	14	12
Slowenien	19	6	19	22	25	19	20	18
Frankreich	23	9	17	27	22	25	25	16
Belgien	25	20	10	23	26	27	22	11

1) Illustriert durch den Farbverlauf von grün (Rang 1) über gelb zu rot (Rang 27). – 2) Geordnet nach dem durchschnittlichen Rangplatz der Einzelindikatoren. – 3) Rangfolge auf Basis theoretischer Überlegungen, wie die jeweilige Institution – isoliert betrachtet – das Arbeitsmarktgleichgewicht beeinflusst. Je höher das zu erwartende Beschäftigungsniveau, desto besser die Platzierung. – 4) Schutz von regulär Beschäftigten vor persönlicher Kündigung und Massenentlassungen; Gemessen anhand des EPRC-Index der OECD. – 5) Anteil der befristet Beschäftigten an allen abhängig Beschäftigten. – 6) Nettoeinkommensersatzraten für Durchschnittsverdiener bei Arbeitslosigkeit. – 7) Verhältnis von Mindestlohn zum Medianlohn von Vollzeitbeschäftigten. – 8) Anteil der tarifgebundenen Beschäftigten an allen abhängig Beschäftigten. – 9) Durchschnittliche Steuer- und Sozialabgabenbelastung eines durchschnittlichen Bruttoeinkommens. – 10) Säule 7 des Global Competitiveness Index (GCI) „Arbeitsmarkteffizienz“, bestehend aus zwei Bereichen: 7.A „Flexibilität“ und 7.B „Effizienter Einsatz von Talenten“, siehe Schaubild 66, Fußnote 2. – 11) Index zur Arbeitsmarktregulierung der Economic Freedom of the World (EFoW) Studie.

Chancen und Risiken einer europ.
Beschpol, Berlin, 27. November 2013

Fetisch Strukturreformen



Fetisch Strukturreformen: Bassanini/Duval (2009)

Table 1. Institutional determinants of unemployment: annual data 1982-2003

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Baseline (Excluding DEU- FIN-SWE 91- 92, common OG, including fixed effects, estimated by OLS)	= 1 without OG	= 1 with country specific OG	= 1 but substituting net for gross replacement rates	= 1 including DEU-FIN-SWE 91-92 without adjustments	= 1 excluding all observations for DEU-FIN- SWE	= 1 estimated by FGLS random effects ¹	= 1 estimated by FGLS fixed effects with country-wise hetero- skedasticity and AR1 serial correlation	= 1 using 5-year averaged data	= 9 estimated by difference GMMs with endogenous variables lagged two periods as instruments ²
Replacement rate	0.12 [6.28]***	0.13 [5.78]***	0.09 [4.58]***	0.05 [3.73]***	0.08 [4.33]***	0.13 [6.91]***	0.10 [6.24]***	0.06 [2.87]***	0.13 [1.65]*	0.21 [2.15]**
Tax wedge	0.28 [9.75]***	0.33 [9.20]***	0.26 [7.94]***	0.23 [7.45]***	0.30 [10.69]***	0.29 [9.56]***	0.26 [10.98]***	0.13 [5.25]***	0.33 [2.81]***	0.30 [3.72]***
Union density	-0.03 [1.57]	0.01 [0.22]	-0.01 [0.59]	-0.05 [2.45]**	-0.01 [0.51]	-0.03 [1.50]	-0.05 [3.10]***	-0.01 [0.04]	-0.04 [0.70]	0.03 [0.42]
EPL	-0.31 [0.98]	-0.38 [0.95]	0.02 [0.05]	-0.81 [2.50]**	-1.41 [4.09]***	-0.04 [0.11]	-0.66 [2.07]**	-0.42 [1.17]	-0.49 [0.33]	-1.11 [0.58]
PMR	0.60 [2.98]***	0.69 [2.65]***	0.59 [2.74]***	0.51 [2.42]**	0.51 [2.36]**	0.73 [5.81]***	0.69 [3.45]***	0.41 [1.99]**	0.46 [0.52]	1.08 [0.91]
High corporatism	-1.42 [3.57]***	-2.00 [4.22]***	-1.42 [3.79]***	-0.92 [2.35]**	-1.53 [3.86]***	-1.47 [3.54]***	-1.43 [4.13]***	-1.51 [3.56]***	-1.42 [1.14]	-4.96 [2.53]**
Int. corporatism							-1.23 [0.72]			
Output gap	-0.48 [14.00]***			-0.50 [13.06]***	-0.54 [14.00]***	-0.47 [13.54]***	-0.49 [14.37]***	-0.39 [13.37]***	-0.36 [2.44]**	
Country effects	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	n.a.
Country effects*OG	no	no	yes	no	no	no	no	no	no	no
Time dummies	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes
Observations	434	434	434	367	440	374	434	434	80	80
R-squared	0.98	0.97	0.98	0.98	0.97	0.98			0.97	

Absolute value of t statistics in brackets. Robust t statistics except for FGLS estimates.

* significant at 10%; ** significant at 5%; *** significant at 1%. n.a.: not applicable. OG: output gap.

Fetisch Strukturreformen: Komplementaritäten, Arbeitsnachfrage?

- “We find that ... **high and long-lasting unemployment benefits, high tax wedges** and stringent anti-competitive product market regulation (PMR) **increase aggregate unemployment**. Conversely, **highly centralised and/or coordinated wage bargaining** systems appear to dampen it ...we show that the positive impact of unemployment benefits on unemployment diminishes and **can even collapse** in countries that offset their detrimental effects through extensive **active labour market policies**”
Bassanini/Duval (2009), *Unemployment, Institutions and Reform Complementarities*, p.9
- „Explanations based solely on institutions also run however into a major empirical problem: **many of these institutions were already present when unemployment was low** (and similar across countries), and, while many became less employment-friendly in the 1970s, the movement since then has been mostly in the opposite direction. Thus while labour market institutions can potentially explain **cross country differences today**, they **do not** appear able to explain the general **evolution of unemployment over time**“
Blanchard/ Wolfers (2000), *The role of Shocks and Institutions in the rise of European Unemployment*, C2
- "**High unemployment** is associated with the following labour market features: 1) **generous unemployment benefits** that are allowed to run indefinitely, combined **with** little or no pressure on the unemployed to obtain work and low levels of active intervention to increase the ability and willingness of the unemployed to work; 2) **high unionization with** wages bargained collectively and no coordination between either unions or employers in wage bargaining; 3) **high overall taxes** impinging on labour or a combination of high minimum wages for young people associated with high payroll taxes; and 4) poor educational standards at the bottom end of labour market. Labour market rigidities that do not appear to have serious implications ... include the following: 1) strict employment protection legislation and general legislation on labour market standards; 2) generous levels of unemployment benefit, so long as these are accompanied by pressure on unemployed to take jobs, ... 3) high levels of unionization and union coverage, so long as they are offset by high levels of coordination in wage bargaining, particularly among employers."
Nickell (1997), *Unemployment and Labor Market Rigidities: Europe versus North America*, p. 72

Restriktive vs offensive Makro- Politiken

Restriktive Makro-Koordinierung

GELDPOLITIK: Fetisch Preisstabilität (gegenwärtig Deflationsgefahren größer!), Problem: „Falken“ (DT, AT, NL, ...)

FISKALPOLITIK

- Maastricht 1992: 3% Defizit, 60% Schuldenstand
- **Stabilitäts- und Wachstumspakt 1997, Six-/Two Pack 2011, Fiskalpakt 2013:** „nahezu ausgeglichene Haushalte oder Überschüsse“, **Verschärfung der Überwachung**; Mittelfristige Budgetziele, Sanktionen 0.2% des BIP, Übermäßiges Defizit, *reverse qualified majority voting*, Verfassungsrang, 0,5% strukturelles Defizit, **ex-ante-Koordinierung** von Reformen, Budgetentwürfe nach Brüssel vor parlamentarischer Behandlung
- **Wettbewerbspakt – contractual arrangement** („Geld gegen Struktur-reformen“-Köder), wozu das? Mehr Verbindlichkeit?!

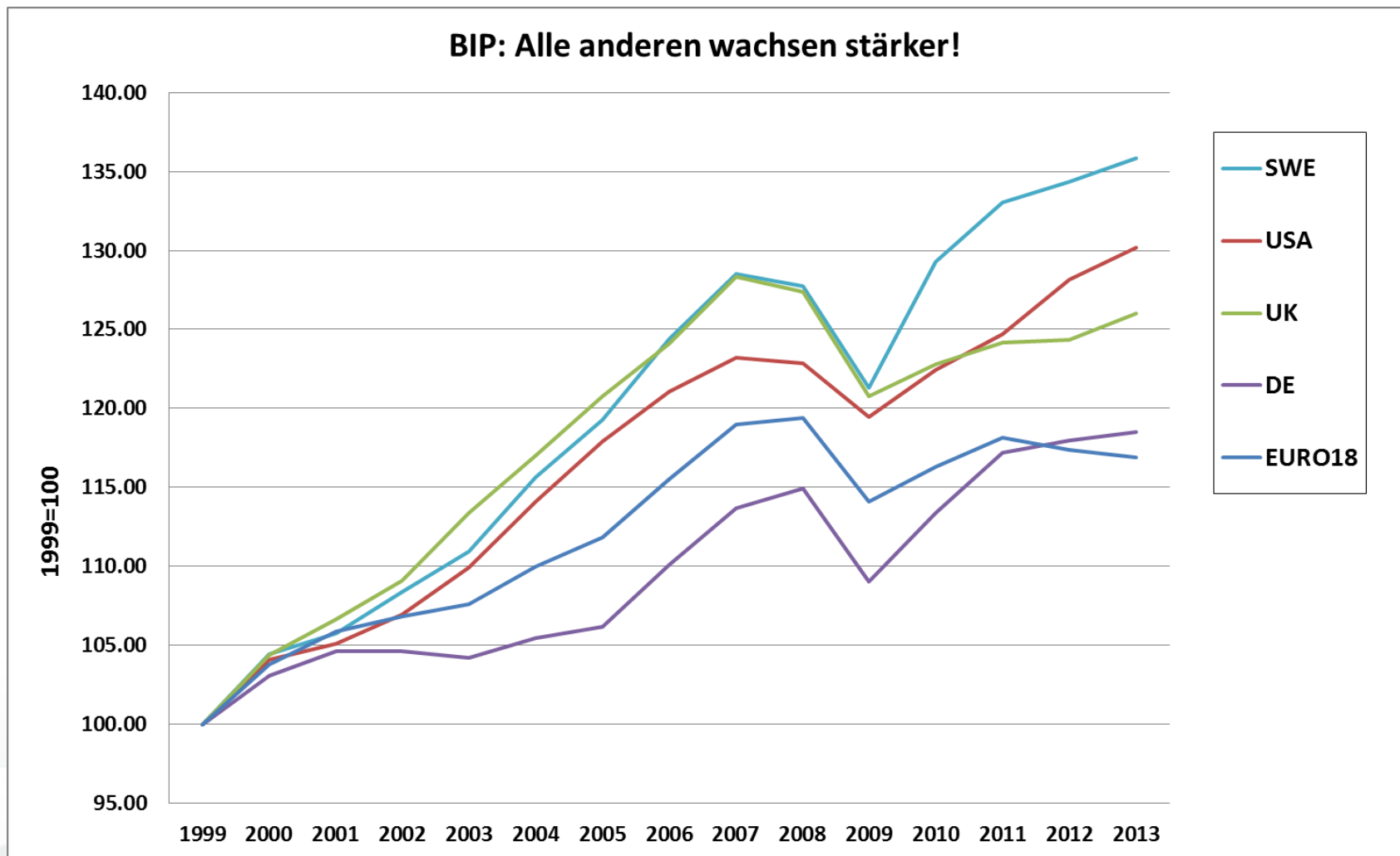
LOHNPOLITIKEN

- EU-Vorgaben: Vereinbar mit Preisstabilität und Produktivität („Lohnzurückhaltung“), Dezentralisierung der Lohnfindung (lokal, Qualifikationen), Senkung der Mindestlöhne

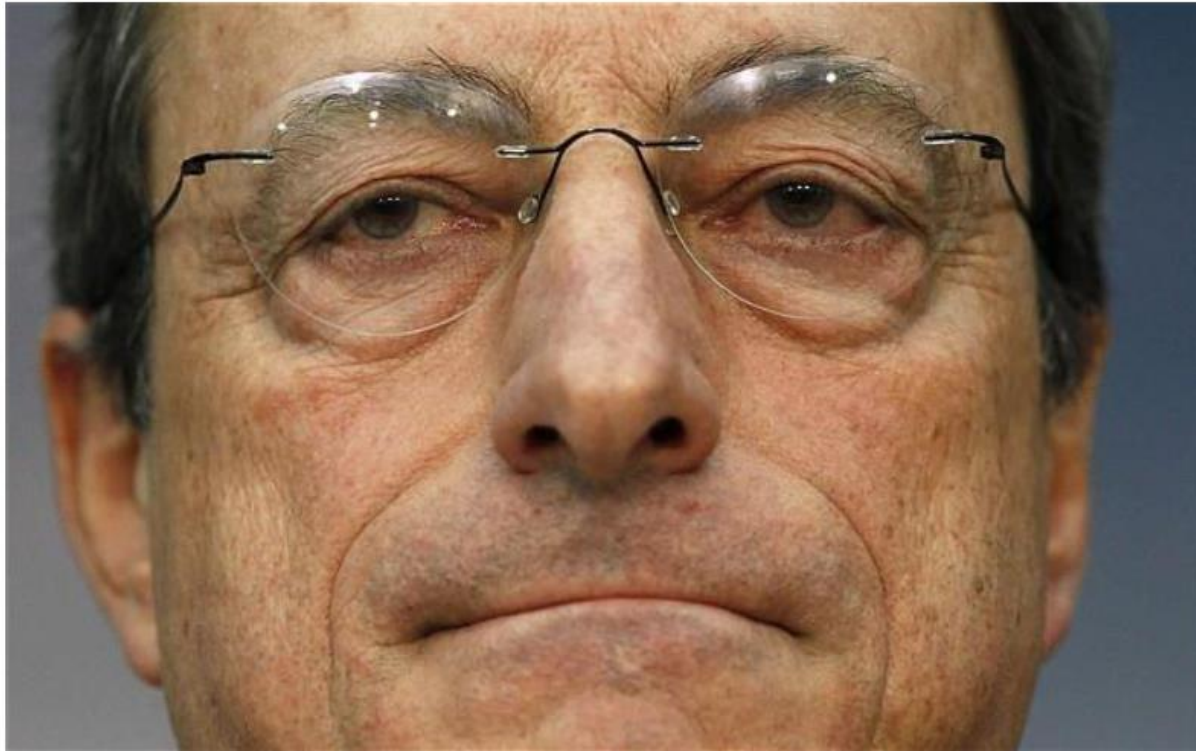
Restriktive Makro-Koordinierung

- **Ungleichgewichtsverfahren** – Ziel frühzeitiges Erkennen von Ungleichgewichten ist zu begrüßen (Leistungsbilanzen, Lohnstück-kosten, Exportmarktanteile, Kreditrisiken (privat, öffentlich), Immobilienpreise, reale Wechselkurse)
- Schwellenwerte + ökonomische Interpretation z.B. Leistungsbilanzen -4/+6% (3 Jahres-durchschnitt), NULC +9% (kumuliert 3 Jahre), ALQ 10% (3 Jahresdurchschnitt)
- **Leistungsbilanzüberschüsse: Deutschland** (genauere Überprüfung)
- **Arbeitslosenquote** – führt ein „**Schattendasein**“, z.B. Spanien - „*The social costs of the crisis are increasingly discernible*“ – yes indeed!
- **Scoreboard Beschäftigung und Soziales: „nice to have BUT ...“**

Auswirkungen-Wachstum: Bescheiden im Vergleich



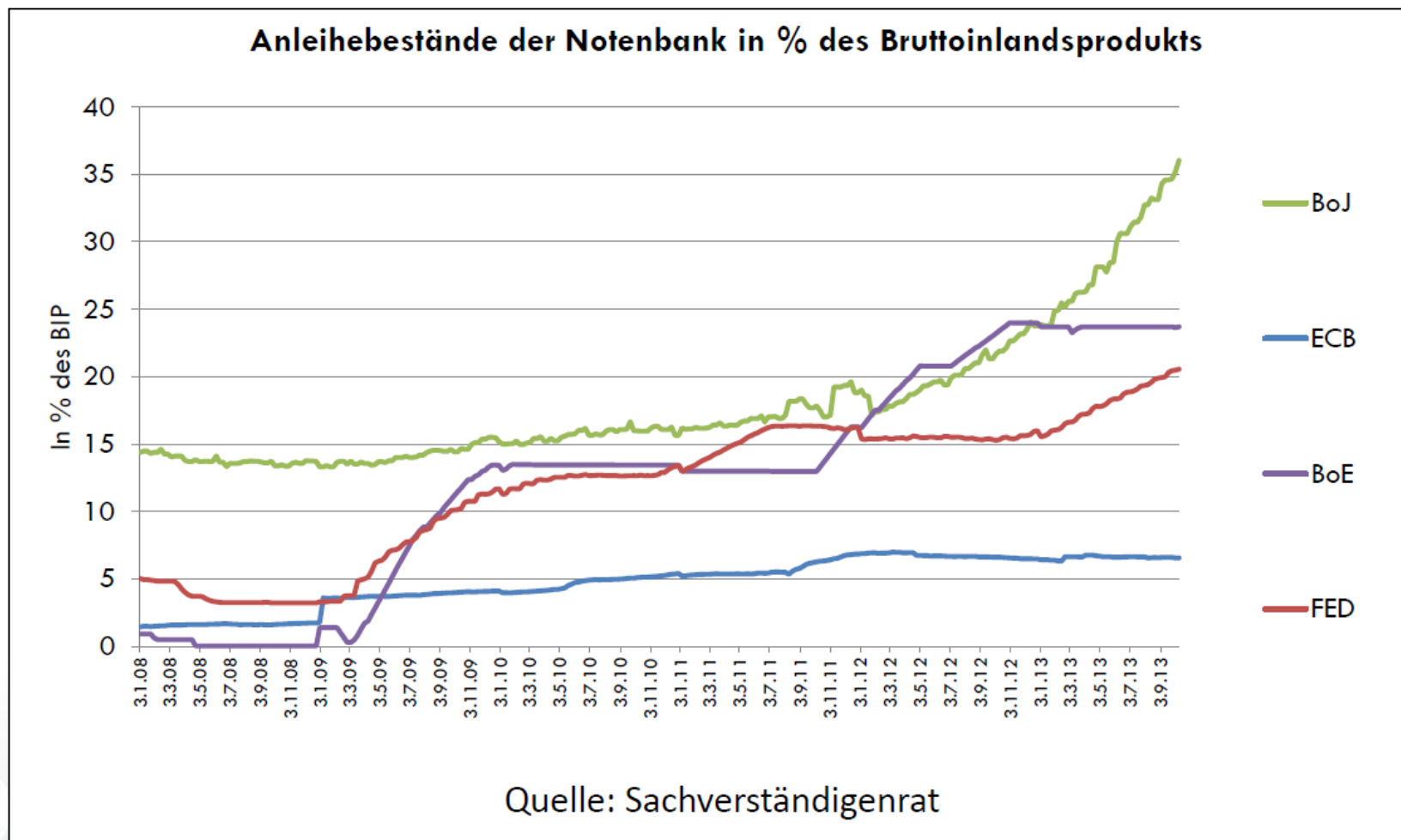
Geldpolitik - Outright Monetary Transactions



Rede vom 26. Juli 2012:

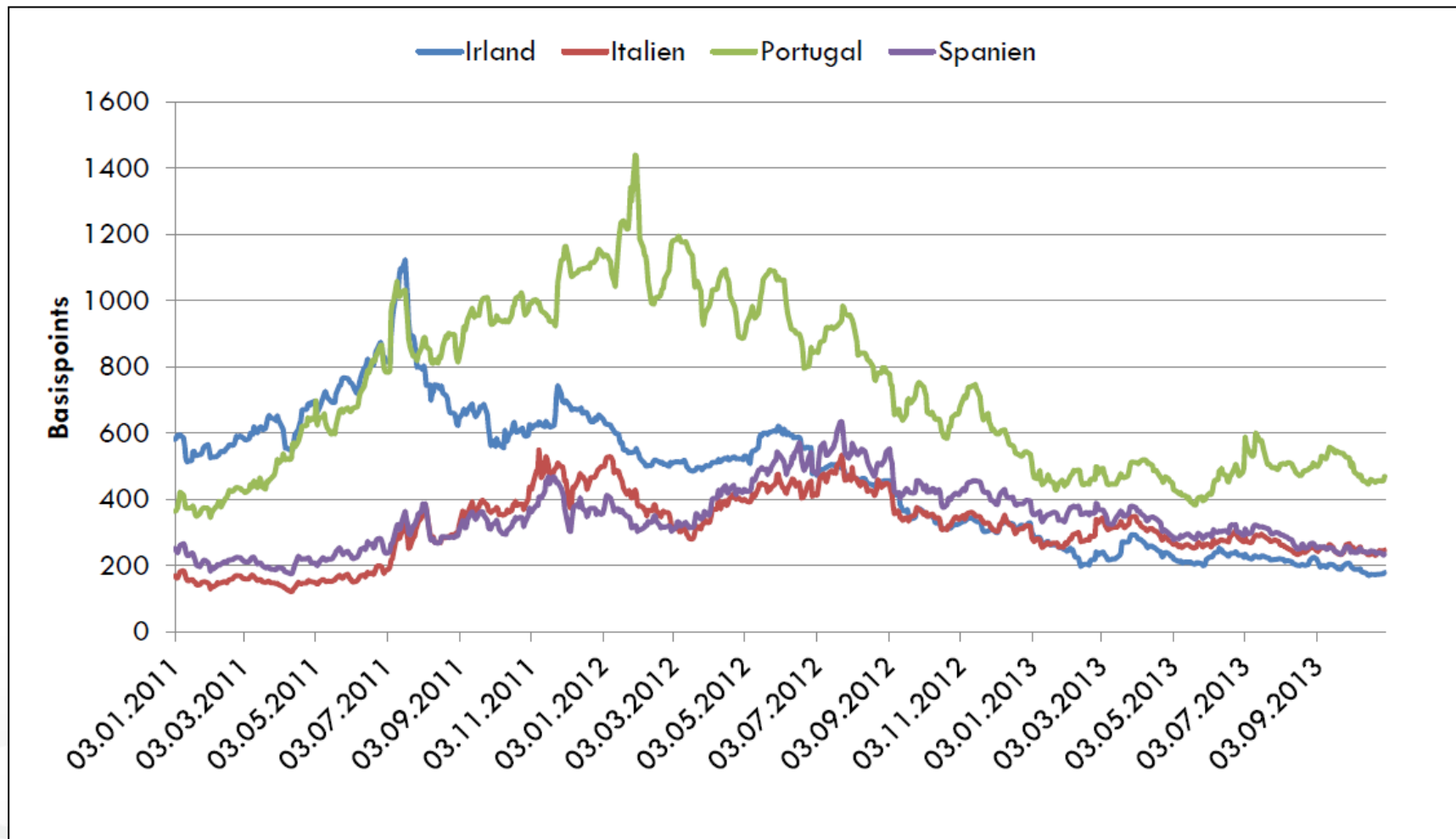
"Within our mandate, the ECB is ready to do whatever it takes to preserve the euro. And believe me, it will be enough," .

Geldpolitik: EZB

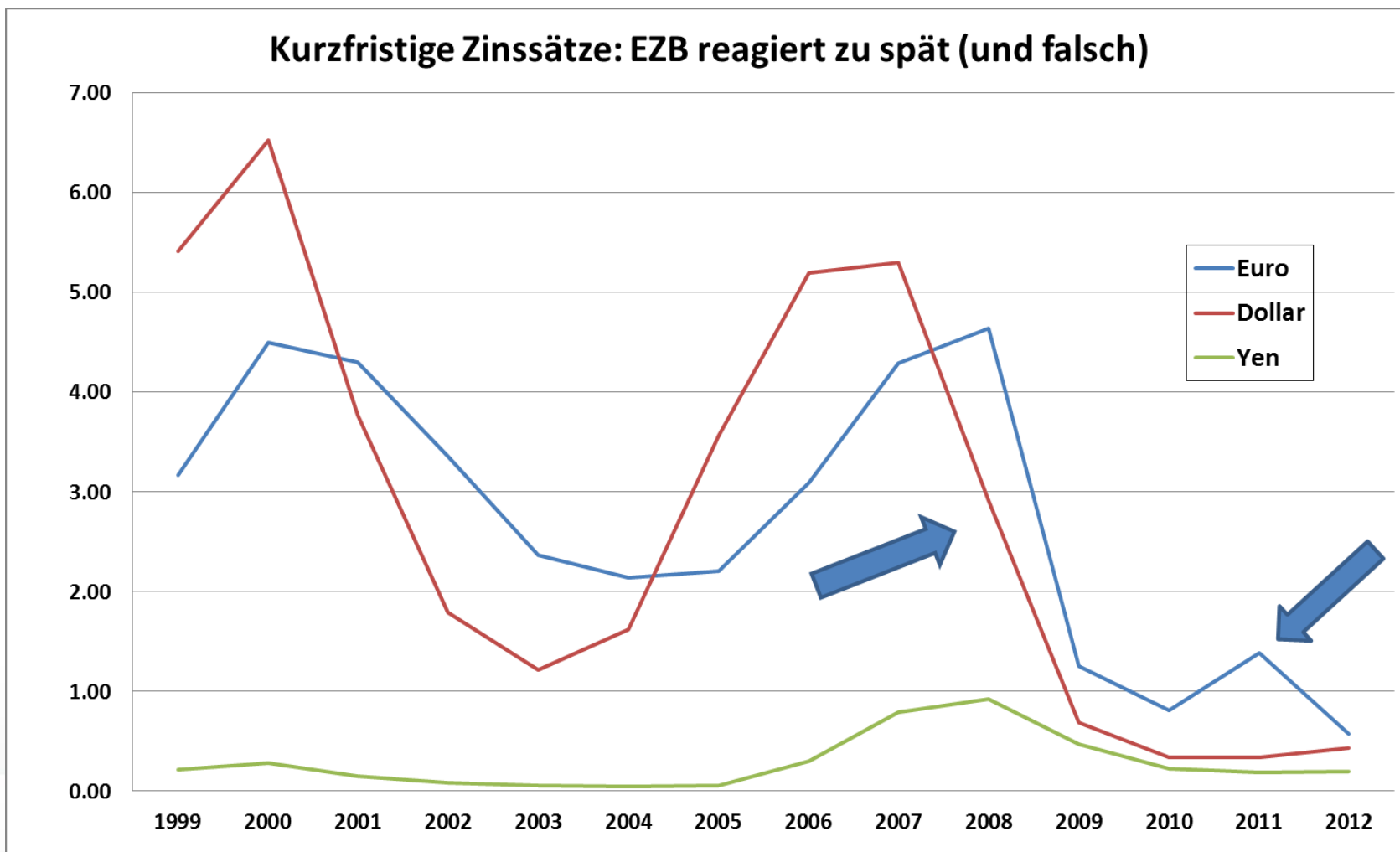


Sinkende Risikoprämien

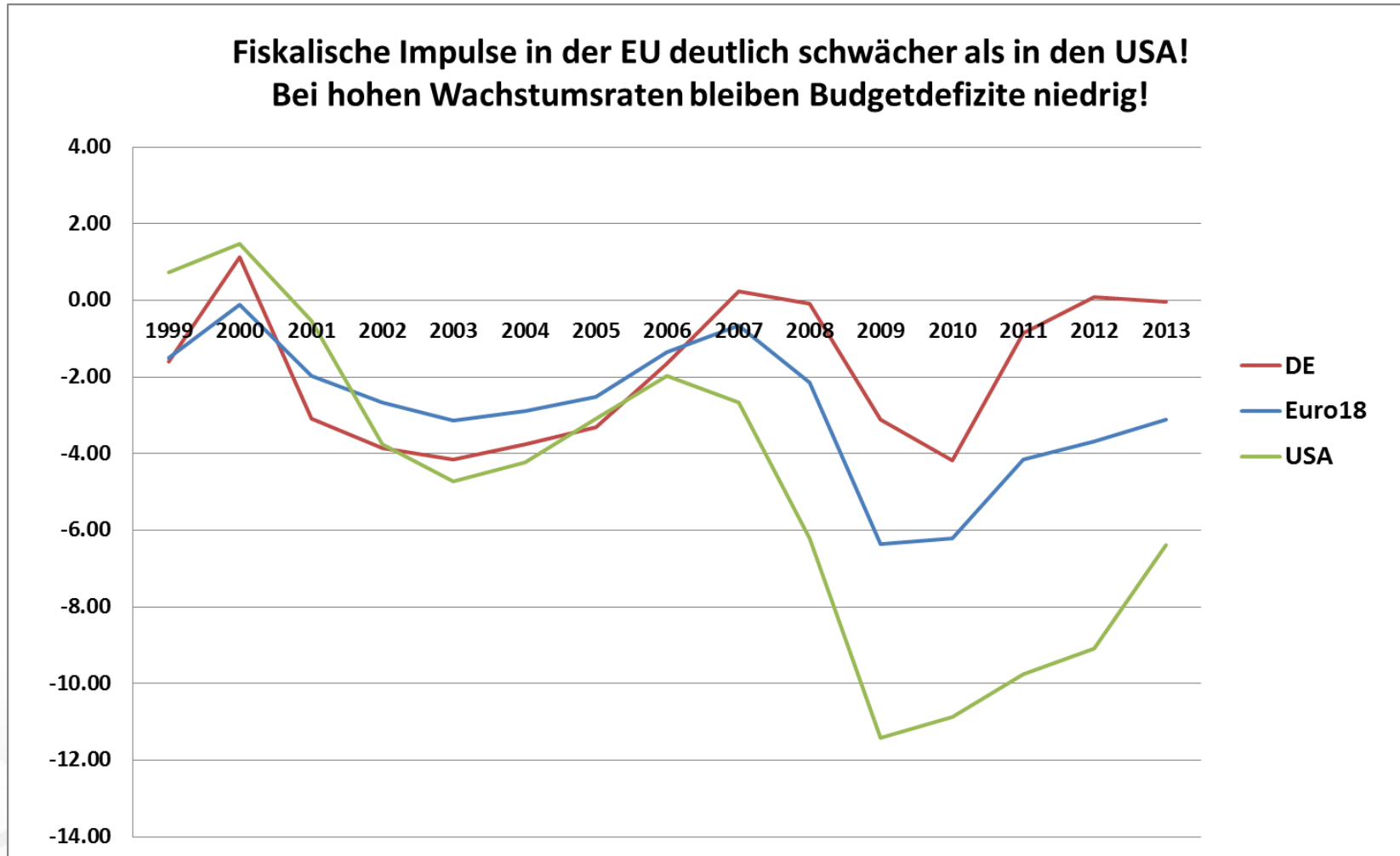
(Zinsdifferenz 10 jährige Anleihen gegenüber dt. Bundesanleihe)



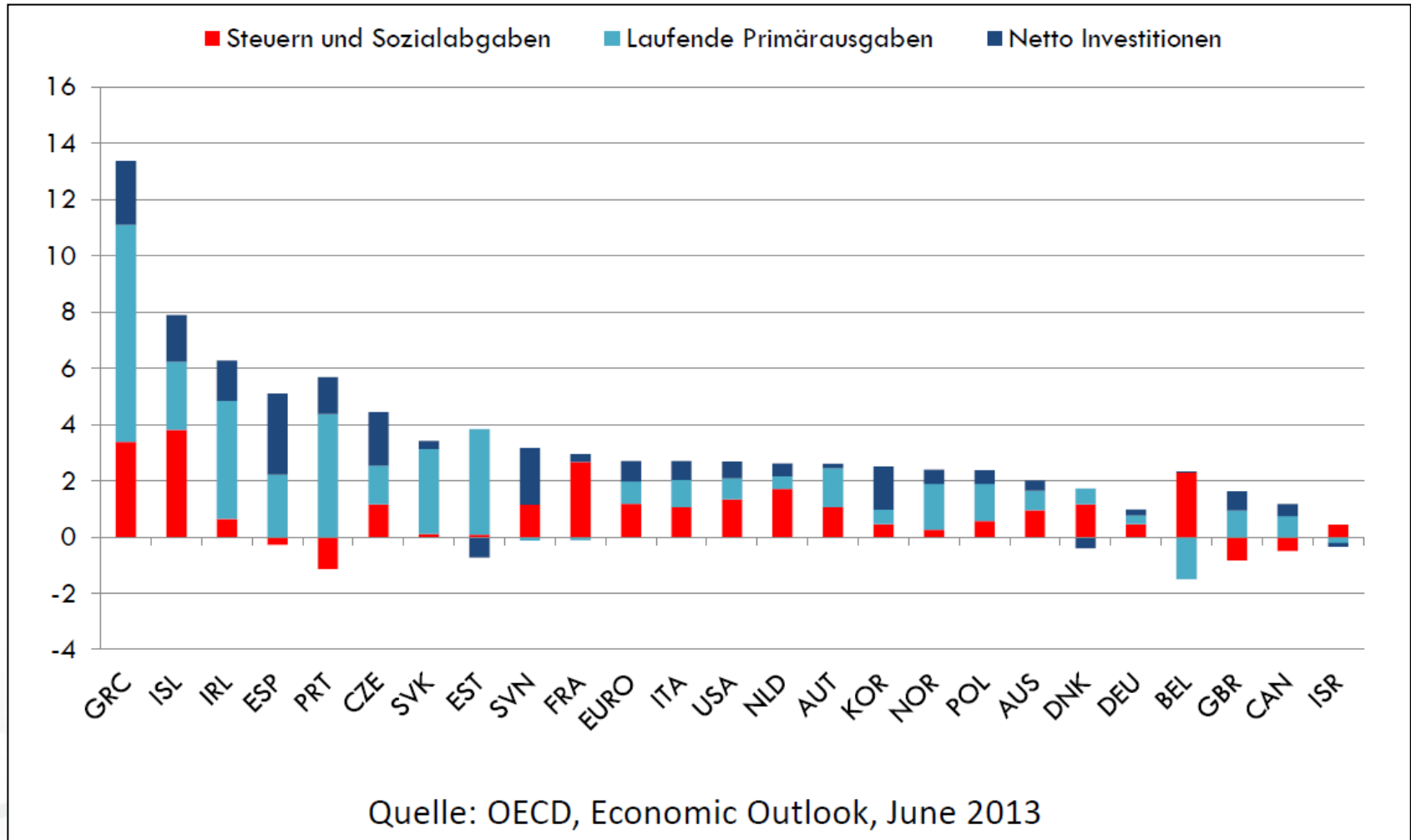
Geldpolitik - Zinsen



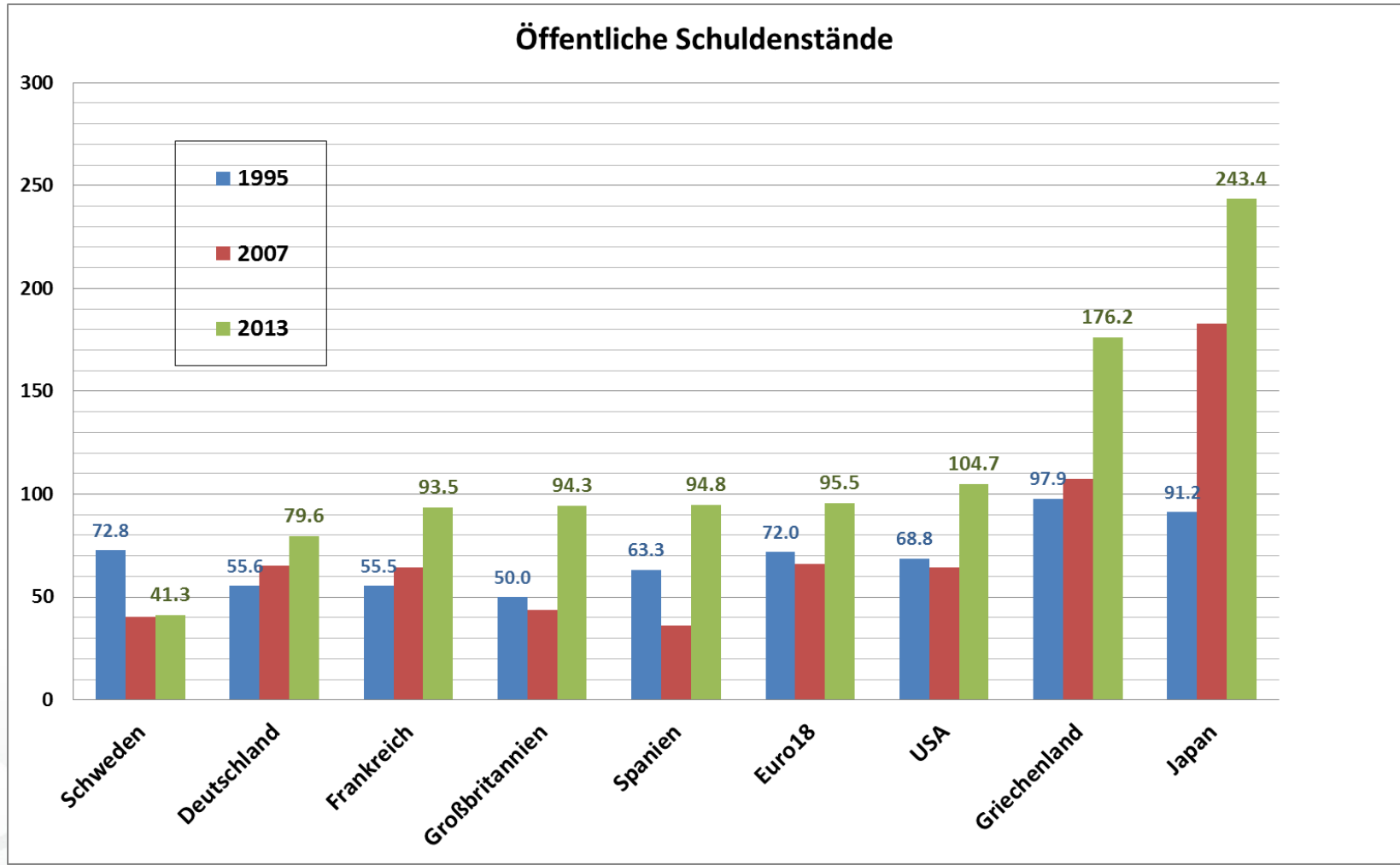
Fiskalpolitik



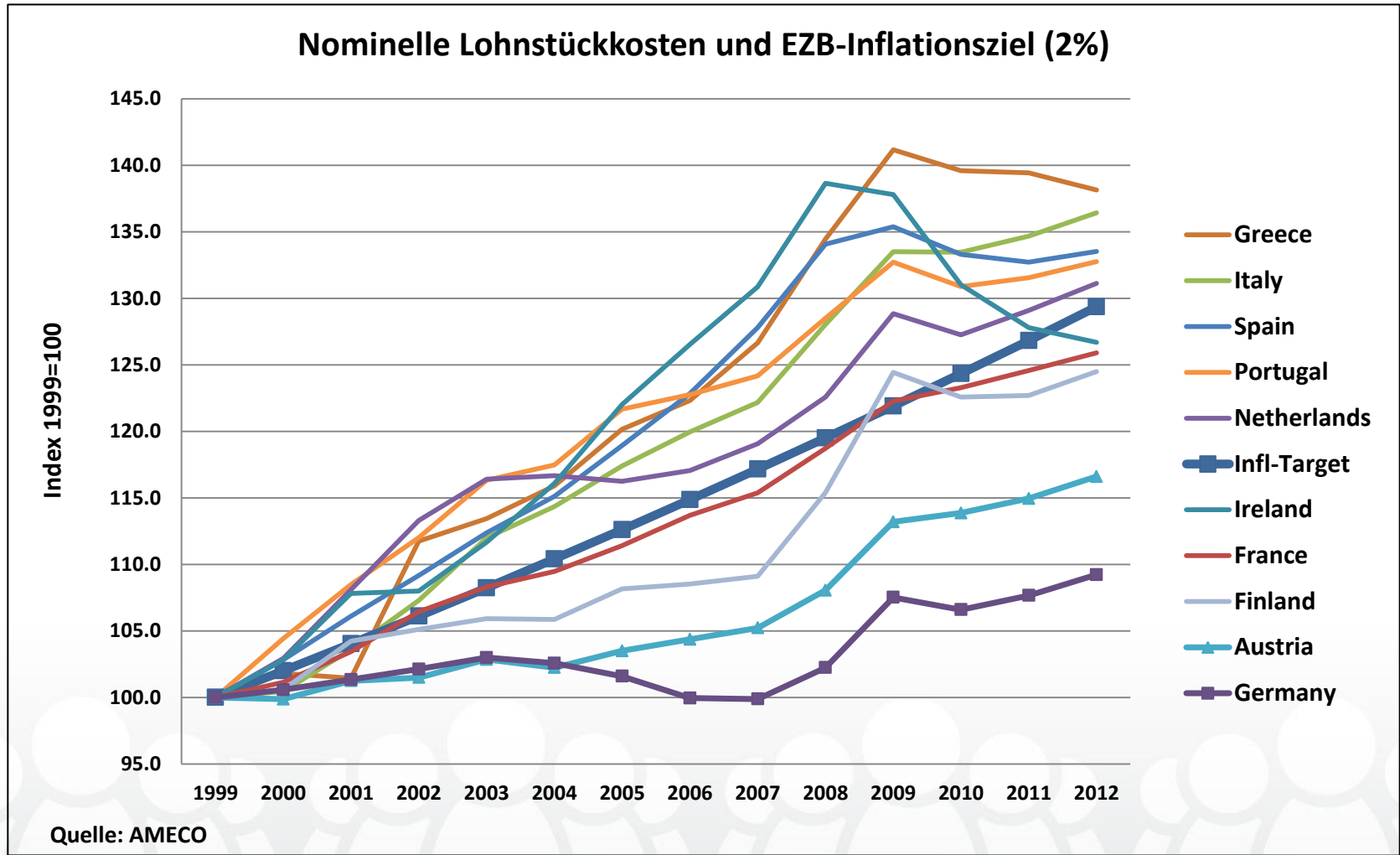
Fiskalpolitik: Anteile der Konsolidierung auf Ausgaben und Einnahmen in % des BIP (2009-2012)



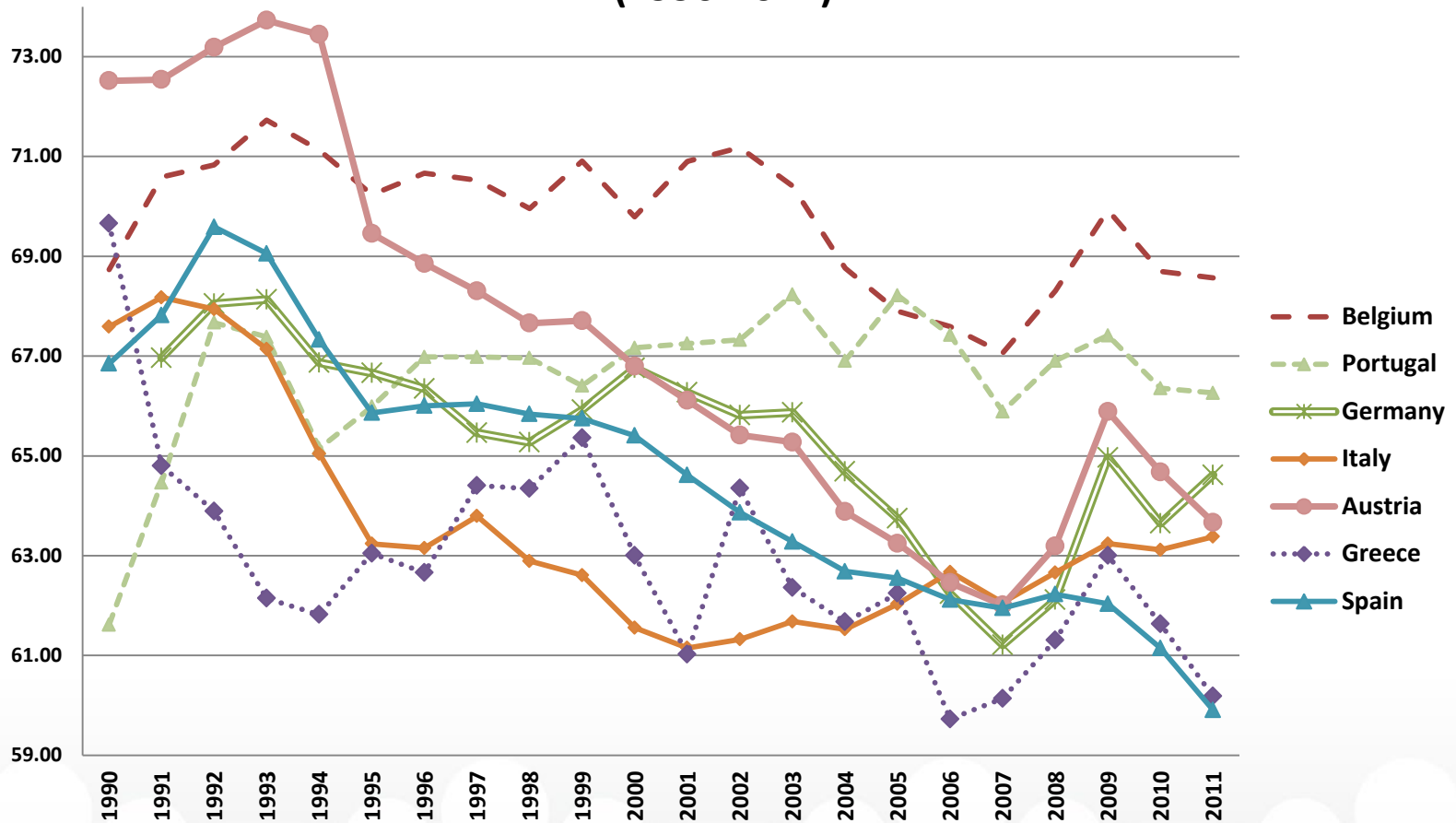
Fiskalpolitik - Schulden



Lohnpolitik

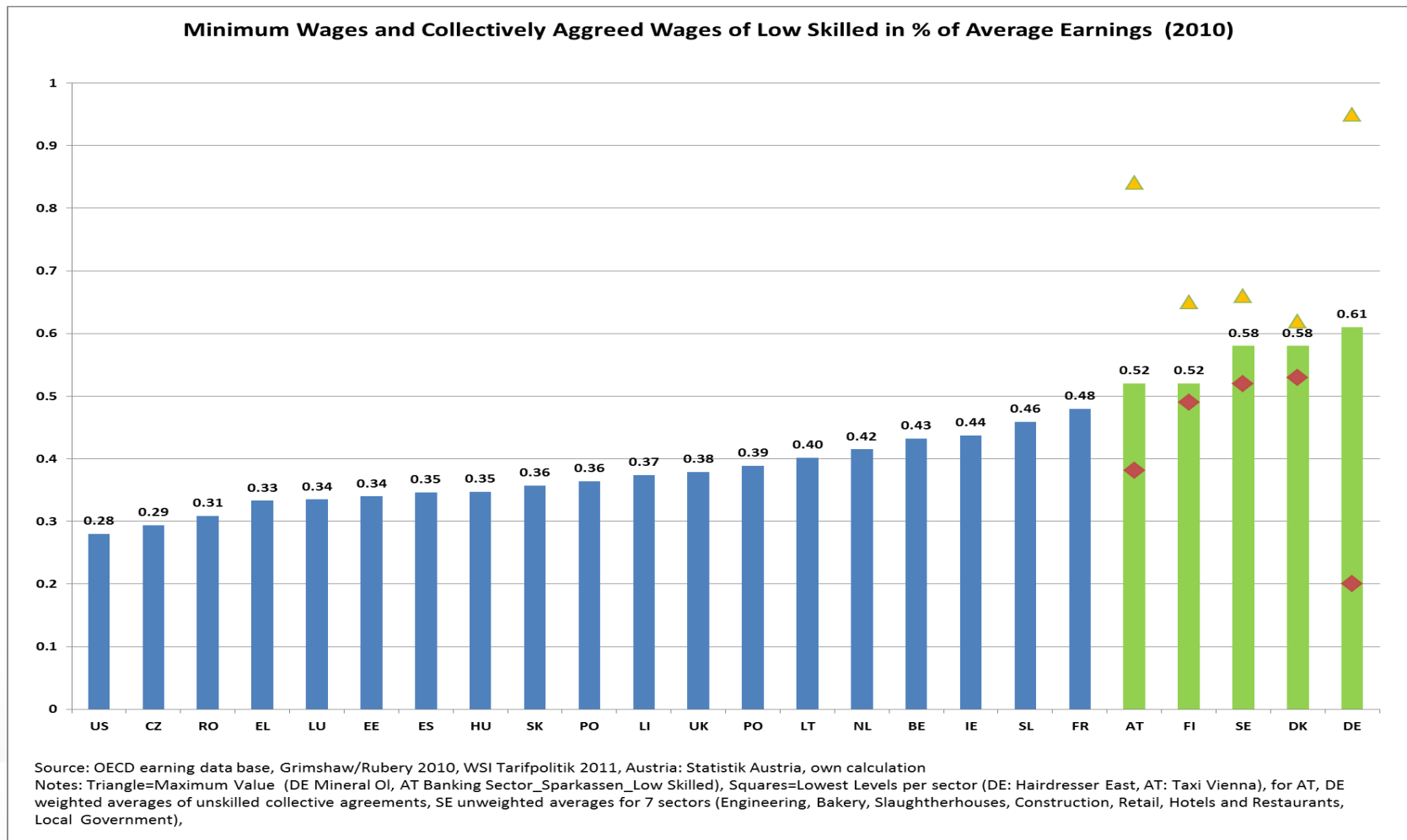


"Adjusted Wage Share at Factor Costs" (1990-2011)

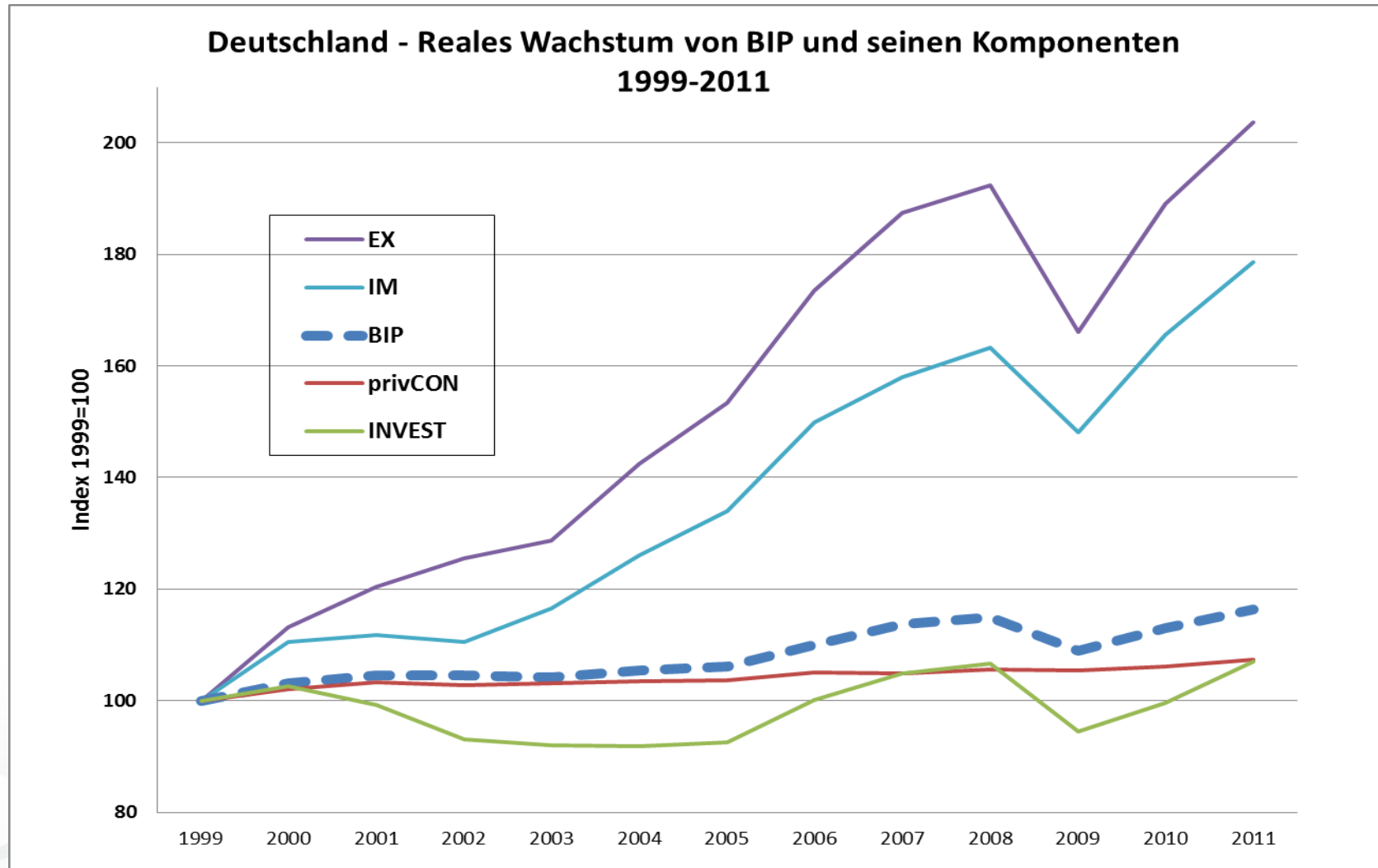


Quelle: AMECO

Mindestlöhne



Exportorientiertes Wachstum



Fazit: Elemente einer offensiven europäischen Beschäftigungspolitik

- **Geldpolitik:** Ziel Preisstabilität UND Maximum an Beschäftigung; Regulierung der Finanzmärkte
- **Fiskalpolitik:** „*Aus der Krise durch Wachstum, nicht durch übermäßige Sparziele*“ (kontraproduktiv); Beschäftigungsfreundliche Konsolidierung (Vermögenssteuern, ...)
- **Lohnpolitiken:** Nicht Lohnzurückhaltung, sondern Produktivitätskoalitionen (AG, AN, ...)

Gesamtwirtschaftliche „Lohnleitlinie“ für Europa

d_Nominallöhne = d_Preise + d_gesamtwirt. Produktivität

Anhebung Mindestlöhne auf 50-60% der Durchschnittslöhne

- **Vorteile einer offensiven Makrokoordinierung** (Internalisierung von Externalitäten und trade-offs verschiedener Politiken; Ggs.: Assignment-Ansatz)

Danke für die Aufmerksamkeit

johannes.schweighofer@bmask.gv.at

Materialien

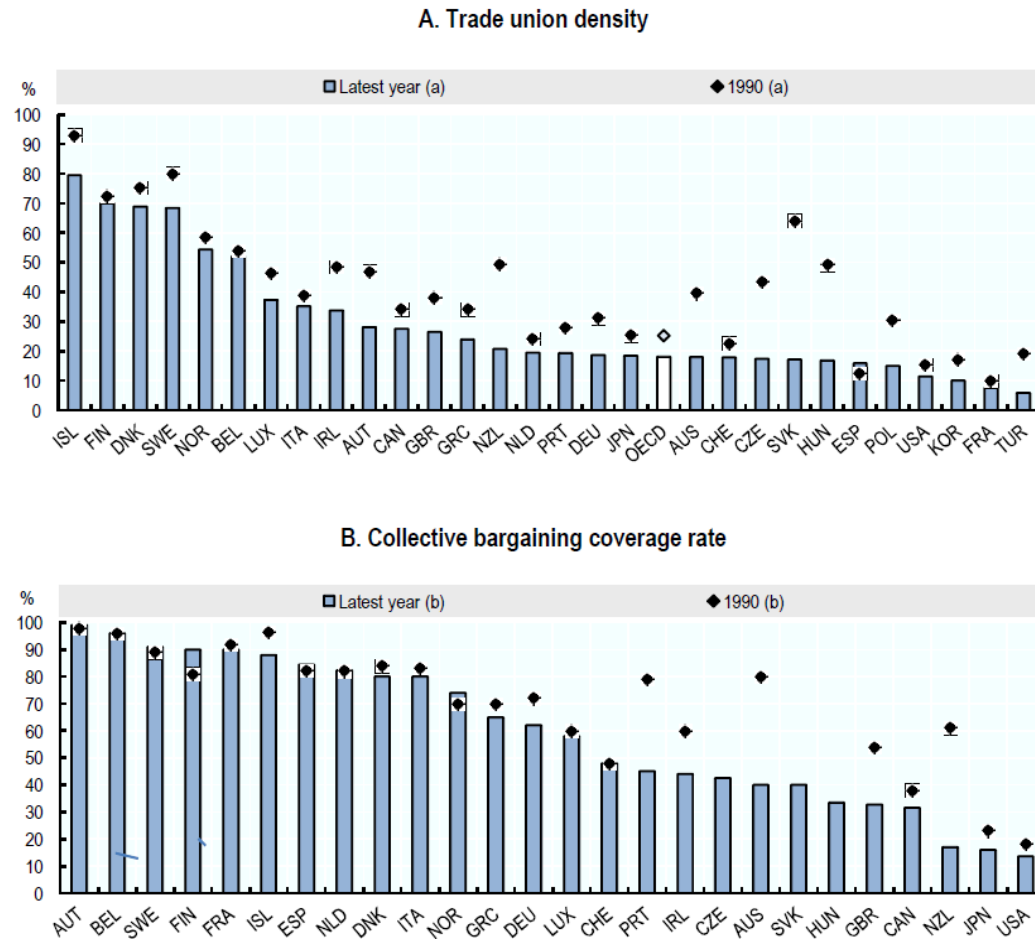


„Am Anfang des Denkens steht die Ordnung der Begriffe“ - Konfuzius

- **Beschäftigungspolitik**
 - Geld-, Fiskal- und Lohnpolitik
 - Sind die zentrale Bestimmungsfaktoren für Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
 - Strukturpolitiken: Arbeitsmarkt-, Bildungs-, F&E-, Regionalpolitik, etc.
 - Dominieren die Diskussionen in OECD, EU
- **Arbeitsmarktpolitik**
 - Aktive Programme (Lohnsubventionen, Training, Unternehmensgründungen, etc.)
 - Passive Leistungen (Arbeitslosengeld, Mindestsicherung, etc.)
- **Wo wird die Höhe der ALQ bestimmt, am Arbeits- oder am Gütermarkt?**

Sozialpartnerschaftliche Konfliktlösung

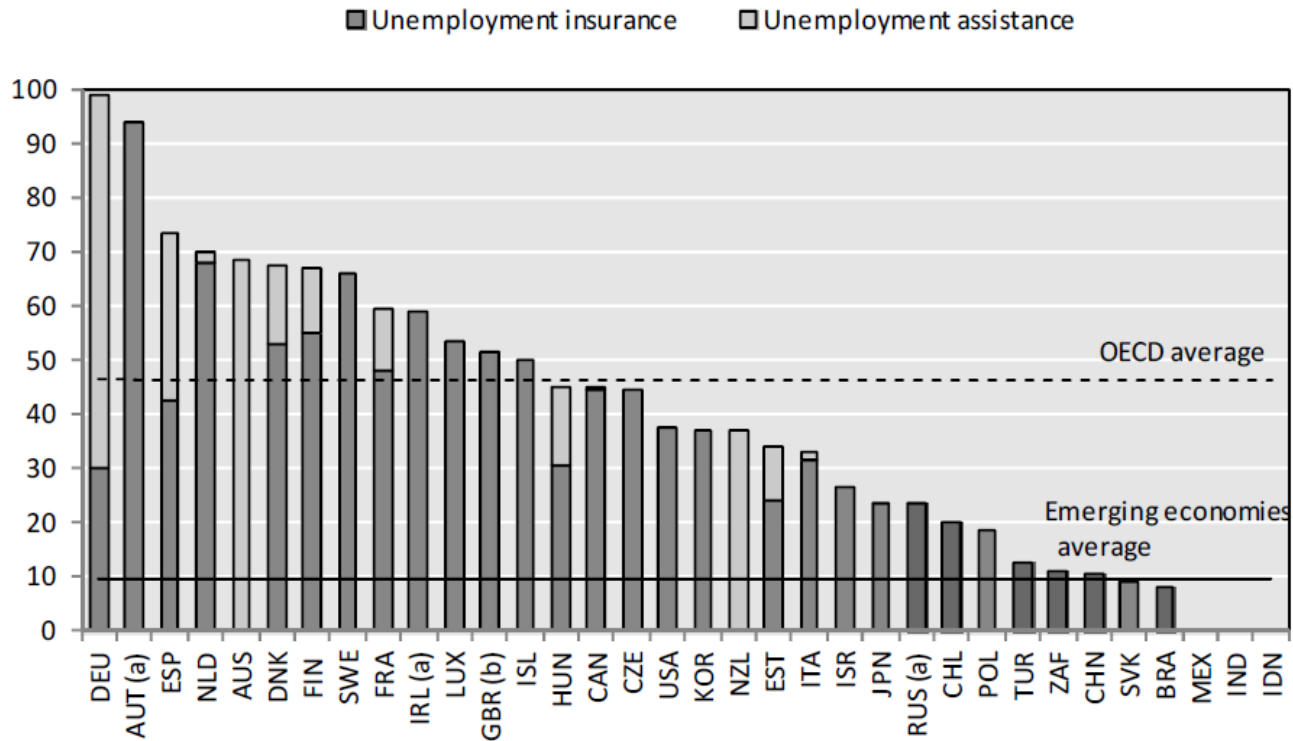
Figure 3.11. Trade union density and collective bargaining coverage, 1990 and latest year



Quelle: OECD 2012

Figure 2.5. Unemployment benefit reciprocity rates

Percentage of total unemployed, 2007/2008



a) Data are not available for recipients of unemployment assistance which exists in case the unemployed do not meet minimum eligibility conditions for UI or exhausted the right to UI benefits. The overall percentage of covered unemployed is underestimated.

b) Includes Jobseeker's allowance (social insurance and social assistance)

Source: ILO Social Security Inquiry database and national sources.